

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 17 (1954-1955)
Heft: 1 [i.e. 2]

Artikel: Dr Salomon vom Dornechschloss
Autor: Fringeli, Albin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-185477>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr Salomon vom Dornechschloss

Jo, jo, die bösischte Lüt sy no allewyl s Mannevolch un s Wybervolch gsi. I dr guete alte Zyt, grad eso wie hüt. Un wäge däm het me halt zu alle Zyte miesse Richter ha, wo drfür gsorgt hei, ass uff dr hüblige Wält nit gar alls drunger un drüber gange isch. z Dornech, dört, wo dr letscht Hoselupf vom Schwobechrieg gsi isch, un dört, wo si jetz so ne schön Heimetmuseum übercho hei, ebe dört z Dornech het uff em Schloss obe nemol ne Richter gläbt, das isch dr reinscht Salomon gsi. Un wenn drs nit rächt weit glaube, so loset numme.

Uff em Dornechbärg obe hei zwe Buure enanger s Läbe suur gmacht. Si hei enanger zleid to, so vill ass si numme hei chenne. Me het mer gseit, so eppis chem hüt gar nimmi vor! Ei Tag seit eine vo dene Manne: «So, jetz tuet s es. Jetz muess er is Loch, dä do äne. Will em scho drfür tue. I gang zum Landvogt uffs Schloss!» Er het no ne Chirsiwasser gno, ass er ne chly Guräschi übercho het, het dr Sunntigchüttel agleit un isch dr Bärg ab tschiengget, uff s Schloss go chlage. Im Landvogt sy Chöchi het en i d Stube gfiehart. So wyt wer jetz alls rächt gsi. Numme hets i däm Dornechbärger nit rächt gfalle, ass die Frau nit zu dr Stube ussgangen isch. Aber, was het er welle mache? Dr Landvogt het se loh im Egge stoh. Das wird halt eso Bruuch gsi sy im Dornechschloss. Dr Heer het zueglost. Het nüt gseit, ass hielimol wider: «So, so, däväg gohts also zue, so, so!» Zletscht aber tröschtet er dä Buur: «Doch, doch, dir heit rächt. So darfs nit wyters goh. Heit rächt. Läbet wohl!» Jetz hets däm Ma gwohlet. Zfride isch er d Stäge abtramplet. Aber, lueg me o do! Chunnt nid dr Anger ungeruufe! Dä, won er grad verchlagt gha het! Hets jetz dä miesse merge, was do gspilt wird? Aber, das treit em jo nüt meh ab, dänggt er byn em sälber, dr Landvogt het mir scho rächt gäh!

Gly drüber abe het d Chöchi dr zweut Buur zum Landvogt gfiehart. O dä het gchlagt, was är für ne böse Nochber heig. Er het ghei guete Fade anem gloh. Un won er fertig gsi isch, het dr Landvogt gmeint: «So, guete Ma, göht jetz numme ruehig heim. Tiet gar nüt drglyche. Heit ech still. I will scho luege, ass es angerischt wird bi öich obe. Dir heit ganz rächt, eso chas nimmi wyters goh! Läbet wohl ungerzyt!»

Wie dä Ma d Türe zuezoge gha het, chunnt d Chöchi uss ihrem Egge füre un goht uff e Landvogt los, wie wenn s en wott am Chrage näh: «Aber, loset o, Herr Landvogt, es chenne doch nit bed rächt ha!» foht si a uffbigähre. Dr Landvogt het glächlet un abgwehrt mit dr Hang: «Jetz hesch du rächt! . . . Mach eppis z Obe. Weisch, mit em Dröschpfliegel darf me nit uff d Buure los. Numme süferli. Ungersmol muesch sälber säge, es syg ghei Witz gsi, wenn i alle rächt gäh ha!»

A.F.